

Pressemitteilung vom 28. Februar 2020

## HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM APRIL 2020

Sonntag, 5. April 2020, um 18.00 Uhr im Opernhaus

Premiere / Frankfurter Erstaufführung

### **BIANCA E FALLIERO**

Melodramma in zwei Akten von Gioachino Rossini

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Giuliano Carella; Regie: Tilmann Köhler

Mitwirkende: Heather Phillips (Bianca), Elizabeth DeShong (Falliero), Bruce Sledge (Contareno), Kihwan Sim (Capellio), Attila Mokus (Doge von Venedig),

Michael Petruccelli (Ein Kanzler / Ein Offizier / Ein Gerichtsdienner)

Weitere Vorstellungen: 9., 12. (18.00 Uhr), 18., 25. April, 3. (18.00 Uhr), 9., 15. Mai 2020

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.00 Uhr

Preise: € 15 bis 165 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mit *Bianca e Falliero* beschließt die Oper Frankfurt in der laufenden Spielzeit nach *Otello* und *La gazzetta* ihre lose dreiteilige Reihe mit Werken von **Gioachino Rossini** (1792-1868). Nach der umjubelten Uraufführung von *La gazza ladra* 1817 an der Mailänder Scala erhielt Rossini von dort den Auftrag für eine weitere Oper zu einer für die damalige Zeit fürstlichen Gage. Leider jedoch blieb der erhoffte Erfolg von *Bianca e Falliero* bei der Uraufführung am 26. Dezember 1819 aus, weshalb das Werk, in dem Rossini auch diesmal Melodien aus anderen Opern zweitverwertet hatte, nur selten nachgespielt wurde und schließlich ganz in Vergessenheit geriet. Dazu trugen sicherlich auch die enormen Anforderungen an die Sänger bei. Die virtuoson Koloraturen verstand der Komponist diesmal keinesfalls als Stimmakrobatik, sondern als dramatisches Stilmittel. Ab den 1970er Jahren kam es wieder zu vereinzelt Aufführungen weltweit – u.a. mit Katia Ricciarelli und Marilyn Horne 1986 in Pesaro –, trotzdem konnte sich die Oper nicht wirklich im Repertoire etablieren, so dass sie nun auch in Frankfurt erstmals gezeigt wird.

Zum Inhalt: Die Familien der beiden venezianischen Senatoren Capellio und Contareno leben in jahrelangem Streit. Dieser soll durch die Heirat Capellios mit Contarenos Tochter Bianca endlich ein Ende finden. Die junge Frau liebt zwar den General Falliero, ist aber bereit, dem Drängen ihres Vaters nachzugeben. Als Falliero davon erfährt, überredet er die Geliebte zur gemeinsamen Flucht. Diese wird jedoch vereitelt und der junge Mann vom Senat angeklagt. Contareno will die Chance nutzen, Falliero auszuschalten, und unterschreibt das Urteil. Capellio hingegen verweigert seine Zustimmung. Gerührt von der Aussage Biancas will er ihr zu ihrem Glück verhelfen. Als daraufhin auch Contareno seine Einwände zurückzieht, steht den Liebenden nichts mehr im Wege.

Die musikalische Leitung liegt bei dem der Oper Frankfurt über die Jahre hin eng verbundenen italienischen Dirigenten **Giuliano Carella**, der hier zuletzt 2017/18 mit zwei konzertanten Aufführungen von Donizettis *Roberto Devereux* gastierte. Im Sommer 2020 wird er *Bianca e Falliero* auch anlässlich der Übernahme der Produktion bei den Tiroler Festspielen Erl dirigieren. Auch der ursprünglich vom Schauspiel kommende Regisseur **Tilmann Köhler** ist ein gern gesehener Gast in Frankfurt, wo er bisher mit verschiedenen Barockopern auch Arbeiten für das Musiktheater vorlegte. Die amerikanische Sopranistin **Heather Phillips** (Bianca) singt erstmals in Europa. Zu ihren jüngsten Aufgaben gehört Konstanze in Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* an der New Orleans Opera. Ihre Landsfrau **Elizabeth DeShong** (Falliero) gibt ihr Hausdebüt, nachdem sie u.a. als Händels Rinaldo beim Glyndebourne Festival und als Suzuki in Puccinis *Madama Butterfly* an der New Yorker Metropolitan Opera zu erleben war. Darüber hinaus gehört Polina in Tschaikowskis *Pique Dame* an der Lyric Opera of Chicago zu ihren Plänen. Auch der US-Tenor **Bruce Sledge** (Contareno) gibt sein Hausdebüt. Zu seinen jüngsten Aufgaben gehören Bacchus in Strauss' *Ariadne auf Naxos* und Pinkerton in *Madama Butterfly* an der Met, u.a. neben Elizabeth DeShong. Der serbische Bariton **Attila Mokus** (Doge von Venedig) singt ebenfalls erstmals in Frankfurt. Zur übrigen Besetzung zählen Ensemblemitglied **Kihwan Sim** (Capellio) und Opernstudio-Stipendiat **Michael Petruccelli** in mehreren kleinen Partien.

Freitag, 17. April 2020, um 19.00 Uhr im Opernhaus  
Premiere / Konzertante Aufführung

### **MIGNON**

Opéra-comique in drei Akten von Ambroise Thomas

In französischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Benjamin Reiners; Chor: Tilman Michael

Mitwirkende: Julie Boulianne (Mignon), Elizabeth Sutphen (Philine), Attilio Glaser (Wilhelm Meister), Jean Teitgen (Lothario), Michael Porter (Laërte), Barnaby Rea (Jarno / Antonio), Zanda Švėde (Friedrich)

Weitere Vorstellung: 19. April 2020 um 18.00 Uhr

Preise: € 15 bis 115 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

**Ambroise Thomas** (1811-1896) nahm sich der Vertonung des *Mignon*-Stoffes an, nachdem seine Zeitgenossen Giacomo Meyerbeer, Charles Gounod und Ernst Reyer diesen abgelehnt hatten. Nach sechsjährigem Rückzug aus der Öffentlichkeit kam das Werk des französischen Opernkomponisten am 17. November 1866 an der Pariser Opéra-Comique mit durchschlagendem und jahrzehntelang andauerndem Erfolg zur Uraufführung. Das Libretto von Thomas' 17. Oper stammt von Jules Barbier und Michel Carré – gleichermaßen Verfasser des von Gounod vertonten *Faust*-Librettos – und geht auf Goethes Roman *Wilhelm Meisters Lehrjahre* (1796) zurück. Mit zwei konzertanten Aufführungen erklingt das Werk nun in der Geburtsstadt des Dichterfürsten.

Seit dem Raub seiner Tochter Sperata zieht Graf Lothario von Ciprani als Spielmann umher. Einige Jahre sind vergangen, als der verwirrte Musiker seiner Tochter, die unter dem Namen Mignon Tänzerin einer Zigeunertruppe ist, wiederbegegnet und sie nicht erkennt. Mignon vertraut sich dem Studenten Wilhelm Meister an, der sie freikaufte. Aus Dankbarkeit will sie ihm folgen und verliebt sich in den Befreier. Dieser hat sein Herz jedoch an die Schauspielerin Philine vergeben, die eigentlich in festen Händen ist, allerdings auch Gefallen an Wilhelm findet. Mignon bleibt hartnäckig und folgt diesem und der Schauspielergesellschaft um Philine. Erst als Wilhelm Mignon ein weiteres Mal rettet und zur Genesung in ihre Heimat Italien bringt, erkennt er die Liebe zu ihr, und auch Vater und Tochter finden wieder zueinander.

Dirigent **Benjamin Reiners**, erstmals an der Oper Frankfurt zu Gast, ist seit der aktuellen Spielzeit Generalmusikdirektor am Theater Kiel. Neben zahlreichen Dirigaten an seinem Stammhaus gehören zu seinen aktuellen Aufgaben auch Engagements an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf-Duisburg, so u.a. für die Neuproduktion von Mozarts *La finta giardiniera*. In der Titelpartie ist die frankokanadische Mezzosopranistin **Julie Boulianne** zu erleben, die hier 2017/18 ihr Deutschland-Debüt als Charlotte (*Werther*) an der Seite von **Attilio Glaser** (Wilhelm Meister) als Werther gab. Der Tenor begann die Saison 2019/20 mit seinem Rollendebüt als Idomeneo an der Oper Frankfurt. Jüngste Engagements führten ihn als Da-Ud (*Die ägyptische Helena*) und Narraboth (*Salome*) an die Mailänder Scala. In dieser Saison kehrte die amerikanische Sopranistin **Elizabeth Sutphen** (Philine), von 2016 bis 2018 Mitglied des Opernstudios, auch als Lisetta (*La gazetta*) zurück an den Main. Der französische Bass **Jean Teitgen** gibt als Lothario sein Frankfurt-Debüt. Alle übrigen Partien sind mit den Ensemblemitgliedern **Michael Porter** (Laërte), **Barnaby Rea** (Jarno / Antonio) und **Zanda Švėde** (Friedrich) besetzt.

Samstag, 18. April 2020, um 19.30 Uhr im Bockenheimer Depot

Premiere / Uraufführung

### **INFERNO**

Oper von Lucia Ronchetti (\*1963)

In deutscher und italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Musikalische Leitung: Tito Ceccherini; Regie: Kay Voges / Marcus Lobbes

Mitwirkende: Sebastian Kuschmann (Dante),

Jan Jakub Monowid, Matthew Swensen, Frederic Mörth, Eric Ander (Dantes innere Stimme), Karolina Makula (Francesca), Alexander Kravets (Ulisse), Alfred Reiter, Frederic Mörth, Matthew Swensen (Lucifero), Frank Albrecht, Rolf Drexler, Anna Kubin, Florian Mania, Andreas Vögler (Verdammte Seelen) u.a.;

Vokalensemble, Schumann Quartett

Weitere Vorstellungen: 22., 24., 26., 29. April, 1., 3., 5., 7., 9. Mai 2020

Alle diese Vorstellungen beginnen um 19.30 Uhr

Preise: € 20 bis 80 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Koproduktion mit dem Schauspiel Frankfurt

Mit freundlicher Unterstützung der Aventis Foundation

Kompositionsauftrag finanziert durch die Ernst von Siemens Musikstiftung

**Lucia Ronchetti** (\*1963) gehört zu den profiliertesten Komponist\*innen Italiens. Musiktheater-uraufführungen der letzten Jahre an der Semperoper Dresden (*Mise en abyme*), der Staatsoper Berlin (*Rivale*) und am Nationaltheater Mannheim (*Esame di mezzanotte*) sowie in Paris, Rom und Venedig belegen ihren Rang. An ein Kompositionsstudium in Rom schlossen sich weitere Studien in Paris bei Gérard Grisey und François Lesure sowie an der Columbia University in New York bei Tristan Murail an. Lucia Ronchetti ist Professorin am Konservatorium von Salerno und unterrichtet regelmäßig an Institutionen wie den Darmstädter Ferienkursen. Derzeit nimmt sie eine Stiftungsgastprofessur an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main wahr.

Die Komponistin nennt ihr Werk, das Gesangs- und Sprechrollen vereint, eine Oper. Es fußt auf *Inferno*, dem ersten Teil der *Göttlichen Komödie* (ca. 1307-1321) von **Dante Alighieri** (1265-1321). Darin geht es um einen Mann, der als Künstler, Politiker und Mensch gescheitert ist. Der aus seiner Heimatstadt Florenz verbannte Dichter macht sich in seinem epochalen Werk selbst zum Protagonisten und lässt uns an seinem Weg der Läuterung teilnehmen. In ungeheurer bildkräftiger Sprache entwirft er eine Jenseitsvision und schildert die Qualen der Verdammten – darunter viele seiner Zeitgenossen, denen er teils mit Zorn und Abscheu, teils mit tiefem Mitleid begegnet. Aber auch mythische Figuren wie Francesca da Rimini oder Odysseus kreuzen seinen Weg. Ein faszinierender Höllentrip, in dem das Publikum sich vielfach wiedererkennen kann.

Die musikalische Leitung dieser Koproduktion mit dem Schauspiel Frankfurt hat der Italiener **Tito Ceccherini**, der an der Oper Frankfurt zuletzt Bellinis *I puritani* und Janáčeks *Aus einem Totenhaus* dirigiert hat. Die beiden Regisseure **Kay Voges** und **Marcus Lobbes** sind vor allem für ihren experimentellen Umgang mit virtuellen Medien im Theater bekannt. Kürzlich nahm die von Voges gegründete Akademie für Theater und Digitalität ihre Tätigkeit auf; ihr künstlerischer Leiter ist Marcus Lobbes. Kay Voges wechselt nach zehn Jahren an der Spitze des Theaters Dortmund 2020/21 als Intendant an das Volkstheater Wien und hat in letzter Zeit u.a. am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Wiener Burgtheater sowie am Schauspiel Frankfurt gastiert. Die Rolle des Dante übernimmt **Sebastian Kuschmann** aus dem Frankfurter Schauspielensemble. Er hat an der Staatsoper Berlin bereits Erfahrung mit zeitgenössischem Musiktheater gesammelt. **Karolina Makula** (Francesca) ist seit 2019/20 neu im Opernstudio und hat sich kürzlich als Desdemona in Rossinis *Otello* vorgestellt. Den Ulisse singt der ukrainische Tenor **Alexander Kravets**, der bisher u.a. an der Pariser Bastille-Oper, der Mailänder Scala und am Teatro Real Madrid aufgetreten ist. Die Partie des Lucifero ist aufgeteilt auf einen Bass – diese Aufgabe übernimmt **Alfred Reiter** aus dem Ensemble – sowie zwei Sprecher: **Matthew Swensen** und **Frederic Mörth**; sie sind – zusammen mit **Jan Jakub Monowid** und **Eric Ander** – auch Teil des Gesangsquartetts, das als „Dantes innere Stimme“ fungiert. Zum **Frankfurter Opern- und Museumsorchester** kommt als Gast das international erfolgreiche **Schumann Quartett** hinzu.

Samstag, 11. April 2020, um 18.00 Uhr im Opernhaus  
Erste Wiederaufnahme

### **PETER GRIMES**

Oper in drei Akten und einem Prolog von Benjamin Britten

In englischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Lawrence Foster; Regie: Keith Warner

Mitwirkende: Vincent Wolfsteiner (Peter Grimes), Katie van Kooten (Ellen Orford),

Simon Bailey (Captain Balstrode), Jennifer Johnston (Auntie),

Florina Ilie und Angela Vallone (Two Nieces), Peter Marsh (Bob Boles),

Thomas Faulkner (Swallow), Rosie Aldridge (Mrs. Sedley), Michael McCown (Reverend Horace Adams),

Iurii Samoilov (Ned Keene), Barnaby Rea (Hobson), Martin Georgi (Dr. Crabbe)

Weitere Vorstellungen: 16., 23., 30. April, 2. Mai 2020

Alle diese Vorstellungen beginnen um 19.00 Uhr

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Die Oper *Peter Grimes* des britischen Komponisten **Benjamin Britten** (1913-1976) feierte in der Inszenierung seines Landsmannes **Keith Warner** am 8. Oktober 2017 Premiere an der Oper Frankfurt. Die schnörkellose Sicht auf das Werk kam bei Publikum und Presse gleichermaßen gut an und fügte sich nahtlos in die lange Reihe der erfolgreichen Produktionen, welche Warner Frankfurt bisher beschert hat. So konnte man etwa in der Gießener Zeitung lesen: „Regisseur Keith Warner setzt in seiner Neuinszenierung an der Frankfurter Oper mit einer spannenden, naturalistischen Sicht Zeichen.“ Großen Anteil am Erfolg hatte die Besetzung des Grimes mit einem Ensemblemitglied, das in Frankfurt gerade als Wagners Tristan von sich reden gemacht hat und auch diesmal wieder mit von der Partie ist:

„Allen voran überzeugt **Vincent Wolfsteiner** in der Titelpartie. Was ist er doch für ein ungewöhnlicher Sängerdarsteller! (...) Ihm gelingt das hypersensible Porträt eines Mannes, dessen Selbstmord am Schluss zu Tränen rührt. Weil es wie in Trance geschieht, wie von Ferne gesteuert, wie einem geheimen inneren Schuldspruch folgend.“ Auf den Punkt brachte es das Opernportal [www.deropernfreund.de](http://www.deropernfreund.de): „Die Produktion hat das Zeug zum Longseller.“

Zum Inhalt: Der Fischer Peter Grimes ist im Küstendorf Borough im englischen Suffolk aufgrund seines verschlossenen und auch gewalttätigen Wesens zum Einzelgänger geworden. Nur die verwitwete Lehrerin Ellen Orford und der alte Captain Balstrode halten zu ihm. Kurz vor einer gerichtlichen Untersuchung, die den Tod seines Lehrjungen untersuchen soll, kommt auch dessen Nachfolger bei Grimes' Flucht vor den aufgebrachtten Dorfbewohnern zu Tode. Daraufhin rät Balstrode seinem Freund, aufs Meer hinauszufahren und dort sein Boot zum Sinken zu bringen. Vom Land aus beobachten einige Dörfler teilnahmslos das Geschehen...

Die musikalische Leitung dieser Produktion aus der Spielzeit 2017/18 liegt nun bei **Lawrence Foster**, seines Zeichens Musikdirektor der Opéra de Marseille; dort dirigierte er kürzlich u.a. Mozarts *Die Zauberflöte*. In Frankfurt gastierte er bereits 2012/13 mit Mussorgskis *Chowanschtschina* und kehrte 2018/19 für Mozarts *Le nozze di Figaro* zurück. Die amerikanische Sopranistin **Katie van Kooten** (Ellen Orford) gibt ihr Frankfurt-Debüt. Zu ihren aktuellen Aufgaben gehört in dieser Saison die Partie der Marschallin in Strauss' *Der Rosenkavalier* an der Metropolitan Opera in New York unter Sir Simon Rattle. Auch die britischen Mezzosopranistinnen **Jennifer Johnston** (Auntie) und **Rosie Aldridge** (Mrs. Sedley) treten erstmals in Frankfurt auf. Während die zuerst Genannte neben Engagements an der Mailänder Scala sowie bei den Festivals von Edinburgh und Glyndebourne vor allem der Bayerischen Staatsoper in München verbunden ist, war Rosie Aldridge von 2016 bis 2018 Mitglied des Ensembles der Wiener Staatsoper. 2019 wirkte sie am Royal Opera House Covent Garden in London als Mezzo 1 bei Britten's *Death in Venice* mit. Von 2002 bis 2015 war der englische Bassbariton **Simon Bailey** (Captain Balstrode) Ensemblemitglied der Oper Frankfurt, wo er in zahlreichen Partien zu erleben war. Zu seinen aktuellen Aufgaben gehört u.a. Klingsor in Wagners *Parsifal* an der Opéra du Rhin Strasbourg. Nach Frankfurt kehrt er im Sommer 2020 als Kurwenal in *Tristan und Isolde* zurück. Zu den Neubesetzungen aus dem Opernstudio und Ensemble der Oper Frankfurt zählen **Florina Ilie** (First Niece) und **Thomas Faulkner** (Swallow) sowie **Michael McCown** als Reverend Horace Adams. Diese Partie übernahm in der Premierserie noch **Peter Marsh**, der nun als Bob Boles zu erleben ist. Mit **Angela Vallone** (Second Niece), **Iurii Samoilov** (Ned Keene) und **Barnaby Rea** (Hobson) sind fast alle übrigen Partien wie in der Premiere aus dem Ensemble besetzt.

Freitag, 24. April 2020, um 19.00 Uhr im Opernhaus

Dritte Wiederaufnahme

### **DON GIOVANNI**

Dramma giocoso in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Titus Engel / Nikolai Petersen; Regie: Christof Loy

Mitwirkende: Gordon Bintner (Don Giovanni), Božidar Smiljanić / Kihwan Sim / Barnaby Rea (Leporello),

Irina Churilova / Heather Engebretson (Donna Anna), Karen Vuong (Donna Elvira),

Michael Porter / Matthew Swensen / Jonathan Abernethy (Don Ottavio),

Bianca Andrew / Florina Ilie (Zerlina), Liviu Holender / Danylo Matviienko (Masetto),

Andreas Bauer Kanabas / Anthony Robin Schneider / Magnús Baldvinsson (Komtur)

Weitere Vorstellungen: 26. (18.00 Uhr) April, 17., 28., 31. (18.00 Uhr) Mai, 6., 14., 22., 26. Juni 2020

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.00 Uhr

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

An der Neuinszenierung des *Don Giovanni* von **Wolfgang Amadeus Mozart** (1756-1791) in der Spielzeit 2013/14 war das Interesse sowohl des Publikums als auch der Pressevertreter immens, und tatsächlich wurde niemand enttäuscht. Ausverkaufte Vorstellungen sowie hymnische Kritiken legten davon Zeugnis ab: „Regisseur **Christof Loy** hatte es geschafft, die in unzähligen Varianten (scheinbar) ausinterpretierte ‚Oper der Opern‘ nochmals gleichsam ganz neu zu erzählen.“ (Frankfurter Rundschau) Und der Rezensent der Offenbach-Post konstatierte: „Durchweg spannend ist diese bei Loy absolut ernste Operngeschichte durch seine gewissenhafte Personenregie, die echte und künstliche Gefühle dicht an den emotionalen Strängen der Musik extrahiert.“ Nun wird die erfolgreiche Inszenierung zum dritten Mal wiederaufgenommen.

Allein in Spanien – dem Ort der Handlung – sollen 1003 Damen den Verführungen seines Herrn zum Opfer gefallen sein, so zählt Don Giovannis Diener Leporello in seiner populären Registerarie auf. Und ständig werden es mehr: Nachdem Don Giovanni im Duell den Komtur, Vater seiner jüngsten Eroberung Donna Anna, getötet hat, kann er unerkannt fliehen. Bedrängt von Donna Elvira, seiner zuvor verlassenen Ehefrau, sowie der nach Rache dürstenden Donna Anna und deren Verlobten Don Ottavio kommt es zu einem höllischen Finale...

Die musikalische Leitung der Wiederaufnahme dieser Erfolgsproduktion liegt bei dem Schweizer **Titus Engel**, der als Spezialist sowohl für Alte als auch Neue Musik gilt. 2013/14 debütierte er an der Oper Frankfurt mit Telemanns *Orpheus oder Die wunderbare Beständigkeit der Liebe* im Bockenheimer Depot, 2016/17 gefolgt von Mozarts *Betulia liberata* am selben Ort. Nun dirigiert Engel, dessen Arbeitsschwerpunkt auf ungewöhnlichen Projekten und Konzertformaten liegt, erstmals im Opernhaus, wo er im Frühjahr 2020 noch vor *Don Giovanni* (bei dem er sich mit Kapellmeister **Nikolai Petersen** abwechselt) die Wiederaufnahme des Doppelabends aus Claude Debussys *La Damselle élue* und Arthur Honeggers *Jeanne d'Arc au bûcher* musikalisch leiten wird. Aktuell gastiert er zudem mit Mussorgskis *Boris Godunow* an der Staatsoper Stuttgart. Die einzigen weiteren Gäste auf der Besetzungsliste sind zwei Sopranistinnen, die sich die Partie der Donna Anna teilen: Die Russin **Irina Churilova** hat sich seit 2018 am Mariinski Theater St. Petersburg ein ungewöhnlich breites Repertoire erarbeitet. Kürzlich gastierte sie als Amelia in Verdis *Un ballo in maschera* an der Deutschen Oper Berlin. Dort war unlängst die Amerikanerin **Heather Engebretson** in allen vier Frauenrollen in Offenbachs *Les Contes d'Hoffmann* zu erleben. Momentan freiberuflich tätig, war sie zuvor Ensemblemitglied am Hessischen Staatstheater Wiesbaden (dort zuletzt als Oscar in *Un ballo in maschera* zu erleben) und der Staatsoper Hamburg. Alle weiteren Partien in der Wiederaufnahme dieses *Don Giovanni* sind einschließlich der Alternativbesetzungen mit (ehemaligen) Ensemble- und Opernstudio-Mitgliedern besetzt, neu darunter in den ersten Vorstellungen der Serie **Gordon Bintner** (Don Giovanni), **Božidar Smiljanić** (Leporello), **Bianca Andrew** (Zerlina) und **Liviu Holender** (Masetto). Davon abgesehen sind zudem einige mit der Produktion bereits vertraute Sänger\*innen vom festen Sängerstamm der Oper Frankfurt vertreten.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter [www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de) oder im telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an [holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de](mailto:holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de).